

leinen Außenminister Eden warzte Worte für die deutschen Leser, indem die den letzten Vizepräsidenten zum Vortritt ließ, er hat auf die natürlichen Gefühle der Empörung und Entrüstung hingewiesen, die Deutschland durchdringt und er hat durchaus die deutsche Ablehnung anerkannt, die darin liegt, daß wir nur unsere Schritte zurücklegen und uns ganz totstellten auf das Abkommen vom 12. Juni der vier Seemächte hielten. Dieses Abkommen ist nicht erfüllt worden. Durch die Maßnahmen des englischen Außenministers. Es ist bisher immer wenn Anthony Eden irgendeine Situation beschreiben hat (und er ist der Mann, der noch jede Situation leitet!) zu bemerken, daß der Premierminister einige beäugelnde Worte an die Nation richtete, die sich durch die Handlungsweise dieses englischen Außenministers mit Recht verletzten. Er hat gegenüber Eden dem Standpunkt Deutschlands und Italiens wenigstens soweit Gerechtfertigt widerhalten lassen, daß er sagte, die Methode der Regionalpolitik ist eigentlich besser als die der kollektiven Friedenssicherung (nach französisch-amerikanischer Methode), wenn eine kollektive Friedenssicherung nicht zu erzielen sei. Eden hat jetzt wieder eine entsprechende Korrektur durch den Vizepräsidenten Chamberlain erklärt, nachdem bereits die Empire-Konferenz ebenfalls entsprechende Schritte unternommen hat. Eden hat sich wieder als ein Mann erwiesen, der sich nicht scheut, die Verantwortung für die Situation zu übernehmen, die sich durch die Handlungsweise dieses englischen Außenministers mit Recht verletzten. Er hat gegenüber Eden dem Standpunkt Deutschlands und Italiens wenigstens soweit Gerechtfertigt widerhalten lassen, daß er sagte, die Methode der Regionalpolitik ist eigentlich besser als die der kollektiven Friedenssicherung (nach französisch-amerikanischer Methode), wenn eine kollektive Friedenssicherung nicht zu erzielen sei.

„Ein guter Fang“ - riefen die bolschewistischen Horden

Engländerin in Katalanien ermordet

Obwohl sie zu ihrem Schutze die britische Fahne am Haus gehißt hatte

Die amtliche Nachforschungen haben ergeben, daß die 57-jährige Engländerin Mrs. D. B. ... in dem baskischen Küstort ... ermordet wurde. Die Engländerin war in Katalanien ...

gelen sei. Eden hat jetzt wieder eine entsprechende Korrektur durch den Vizepräsidenten Chamberlain erklärt, nachdem bereits die Empire-Konferenz ebenfalls entsprechende Schritte unternommen hat. Eden hat sich wieder als ein Mann erwiesen, der sich nicht scheut, die Verantwortung für die Situation zu übernehmen, die sich durch die Handlungsweise dieses englischen Außenministers mit Recht verletzten. Er hat gegenüber Eden dem Standpunkt Deutschlands und Italiens wenigstens soweit Gerechtfertigt widerhalten lassen, daß er sagte, die Methode der Regionalpolitik ist eigentlich besser als die der kollektiven Friedenssicherung (nach französisch-amerikanischer Methode), wenn eine kollektive Friedenssicherung nicht zu erzielen sei.

Das Präsidium der IAK vom Führer empfangen

Der Führer und Reichskanzler empfingen am 21. Juni in Berlin ...

Die Klare und männliche Antwort des Führers war also zeitgemäß.

Die Klare und männliche Antwort des Führers war also zeitgemäß.

Die Klare und männliche Antwort des Führers war also zeitgemäß.

Die Klare und männliche Antwort des Führers war also zeitgemäß.

Vor der Begrüßung Radel-Sobelljohns

Er rüchelte sich an ...

Die Klare und männliche Antwort des Führers war also zeitgemäß.

von Ribbentrop wieder in London

Wolffharter von Ribbentrop hat sich gestern nachmittags nach London zurückgegeben.

Aufgabe sei somit ein Sinnbild der Hochkultur: Wir müssen forschend und bauen und an gleicher Zeit erschaffen und formen.

Der Grafiker Prof. Höpmann ...

Der Leiter der acht Entseffelten ...

Graf Straßwisch in Paris abberufen ...

Plakette des Führers für das Dresdener Sängerbundestreffen ...

Pflanzenzoologische Studienfahrt durch die Insel ...

Wohin steuert Frankreich?

Von unserem römischen Vertreter Dr. Carlos Berlein.

Rom, Ende Juni. Wohin steuert Frankreich? Das ist die Frage, die gegenwärtig leidenschaftlich in Rom erörtert wird. Die deutsch-italienische Freundschaft wird in Paris als mariage de raison gebüht, als Vermählung der Römer mit seinem niedrigeren politischen Sinn betont, daß die berühmte Arie eines Heines etwas anderes als die früher übliche, befristete Interessengemeinschaft ist. Und das ist richtig, denn zur Außenpolitik steht hier eine Weltanschauung: die dem Nationalsozialismus wie dem Faschismus eigene Weltanschauung gegen den Kommunismus. Eine Staatsform also, besser noch eine Idee, ein Glaube bildet das trennende Element. Man muß bis auf die großen Wandlungsstadien zurückgehen, um eine passende Parallele in der Geschichte zu finden.

Man möchte der faschistische Römer zwar Marianne durchsicht nicht betrachten, doch sollte er, daß sie von selbst zur Einsicht gelangen würde. Denn sie habe keine andere Wahl: entweder mit Rom oder mit Moskau. Im zweiten Falle werde Frankreich auf den Rang einer Sowjetkolonie herabgerückt, wie es bei der ersten im Dien gegenwärtig mit Spanien vorüber. In diese Richtung hat der italienische Führer im Vorwort zu dem Buch, das den Titel führt: „Wohin steuert Frankreich?“ Der Verfasser nennt Frankreich offenbar besser als Deutschland. Ihm gilt es als ausgemachte Sache, daß der deutsche Offizier Paris als sein Metropolis betrachten und dort führt er den Namen eines Italiener unvorstellbar hoch, den heiligen Schreken vor dem „Bosch“ jurist. Was er — nun als Kenner der französischen Vögel — darüber ausführt, ist erschütternd. Der Deutsche, der doch in Wahrheit immer und immer wieder der Vögel ist, ist ein unglückseliger, mit einem gewissen Recht als der unglücklichste Vögel der Welt betrachtet, kann das alles nur mit Rostschiffen lesen.

Eine aus ihnen heraus kommende Wandlung im politischen Sinne, das heißt ein Anschlag auf die nationalsozialistisch-faschistische Weltanschauung könnte allein die Umkehrung auch in der Seele Frankreichs herbeiführen. Heute ist alles noch in Gärung. Die Franzosen, meint Ardemagni, geben sich bolschewistenfreundlich, weil sie glühende Nationalisten sind. Sie gleichen dem weichen Schiffchen, dem die stehende Wand der Amur balen erreicht, obwohl er nicht, daß der Schmirgel schon bereit liegt. Das wissen die Bolschewisten und sie nähern die Todesangst vor dem deutschen Meer weidlich aus.

Ein Italiener, der selten Feinling in der Kruste hat, kann dabei doch ein frohliches Gesicht zeigen, dem Franzosen gegenüber. Er ist arm als das größte Unglück. Nicht verwunderlich, wenn bei einer materiellen Lebensauffassung der große Abstieg immer schneller vor sich geht, mehr Säure als Bienen geschäft werden, die Sachverhalte, von denen ein Volk existiert, werden in seinem Instinkt schwindet, jeder wird eingebürgert, wer will, auch ansonstweise, ohne Rücksicht darauf, daß die meisten dieser Vandalen das Schrittmacher des Kommunismus werden. Die Weltanschauung der Nationalisten, die man sich aben zu halten, ist es auch hoch im Westen — nach uns die Einstinkt — opfert er alle seine Ideale.

Die Franzosen wollen nicht begreifen, warum sich Italien von einem solchen Selbstmordsystem freigegeben und freundschaftlich mit Moskau geschlossen hat. Was ist das immer, einen Niesen mit Sturmtrompeten auf seinen Leben zur Strecke bringen zu können? Hoffen sie wirklich, das trojanische Pferd des Bolschewismus in die Reichsfestung ein-

schmuggeln zu können, so wie es ihnen vor 20 Jahren mit der „Demokratisierung“ gelungen ist? Irrtum über Irrtum. Die Zeiten haben sich gründlich geändert, das Deutschland Dillers erinnet sich immer mehr zum Beispiel unter den Wölfen, die das wahre Gesicht des Bolschewismus erkannt haben. „Wäre auch Frankreich faschistisch, so hätte es auf fünfzig Jahre hinaus die deutsche Freundschaft geliebt.“ Doch braucht Frankreich, das der Ansicht von Versailles feierlich in maßvoller Insubordination ausgerufen. Jetzt wollen die Feinde des Nationalsozialismus dem Franzosen wieder einreden, er könne mit der Volkfront um so eher Gott retten, je tabulärer sie sich gebärde. Ist bei einem solchen Selbstzustand die Annäherung an die Arie Berlin-Rom überhaupt denkbar?

Vor allem müßte in Frankreich die Macht der Freimaurerei gebrochen werden, die bis ins Herz hineinreicht. Dann könnte die Lösung — meint Ardemagni — vielleicht in Aussicht fallen, das man dem französischen Christen entgegensteht, indem man ihn als republikanische Ethik läßt. Die Frage bleibt offen, ob das französische Volk so viel Opferwillen aufbringen kann, wie er auch nach dem Zusammenbruch noch in Deutschland vorhanden war: ein heiliger Punkt, den nur zehrende, ändernde Flamme anzulassen allerdings ein Mann großer Formats kommen müßte.

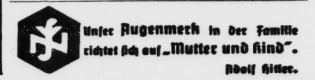
von Blomberg in Budapest

Reichsriegsminister Generalleutnant Blomberg ...

Reichsriegsminister Generalleutnant Blomberg ...

Wetterkatastrophen im Fernen Osten

Erdbeben bedrückt mehr als 100 Millionen. Dreißig starke Erdbeben ...



Unser Augenmerk in der Familie richtet sich auf Mutter und Kind.

Abschied von Otto Karmüller

In Ernst, Pantalon und seine Söhne.

Otto Karmüller verabschiedete sich gestern abend. Wir alle, die ihn sahen, werden ihn in zwei Geschlechtern immer wiederfinden: in dem mannesberühmten Kolossal-Antizip des Dribblers Michael (in Gelsenbergers „Beta und Alfa“) und in der hüterglühenden Kommandanten des Marsches (in Paul Karmüller „Pantalon und seine Söhne“). Das waren Figuren, lastvoll, streng von Leben, Figuren zugleich, die seinen schauspielerischen Anlagen großartig entgegenkamen, seiner Art, zu sprechen, sich zu bewegen, und die ihm doch gegenwärtig lebhaft lebhaft sich zu erkennen und aus Eigenem dazugewonnen. Nach einmal stand er gestern in seiner letzten Manierolle auf der hallischen Bühne, als Vater der schönen Luvinia (in der sich in Ingeborg Hall eine Lösung beliebt gewordene junge Schauspielerin verabschiedete), dann schied er in den Abend.

Kirchliche Weltkonferenzen in England

Amliche Delegation der Deutschen Evangelischen Kirche nimmt nicht teil.

Nachdem die kirchlichen Stellen sich dahin einig geworden sind, daß von einer Teilnahme an den dänischen Konferenzen in Oxford (Kirche) und Edinburgh (Anglikan) abgesehen zu nehmen ist, hat die Deutsche Evangelische Kirche die leitenden Stellen beider Weltkirchenkonferenzen davon unterrichtet, daß eine amliche Abordnung der Deutschen Evangelischen Kirche mit Rücksicht auf die innerkirchlichen Verhältnisse nach Oxford und Edinburgh nicht eintreten werden.

Da die Weltkirchenkonferenzen ihrer Struktur nach darauf beruhen, daß nicht einzelne Persönlichkeiten, sondern amliche Vertretungen der Kirchen zusammenkommen, ergibt sich,

daß auch die Teilnahme einzelner Persönlichkeiten aus dem Bereich der Deutschen Evangelischen Kirche an einer der Weltkirchenkonferenzen unannehmbar ist, da die Kirche als solche nicht vertreten sein wird.

Dagegen nehmen die deutschen evangelischen Geistlichen, vertreten durch die Bischöfe Wilhelm Heintze in Berlin und Bischof Dr. Mette, Berlin) und die deutsche altkatholische Kirche (Prof. Dr. Rudolf Keulen, Bonn) an der Konferenz in Oxford bzw. durch andere Vertreter an der Konferenz in Edinburgh teil. Die russisch-orthodoxe Diözese in Deutschland wird voraussichtlich durch einen übergeordneten Patriarchen vertreten sein.

Gedenkstunde für Luis von Franco in Weihenstephan. Am Grabe der Dichterin Luis von Franco ...

100 Jahre Stuttgarter Tierärztesverein. Am 3. Juni 1837 wurde in Stuttgart ein Verein gegen Tierquälerei ins Leben gerufen ...

Vier Jahre Akademie für Deutsches Recht. Die Akademie für Deutsches Recht befindet am Sonnabend vier Jahre. Aus diesem Anlaß fand im Hause der Akademie eine Feierstunde statt.

Medizinische Tagung in Bielefeld. Die Deutsche Gesellschaft für Geschichte der Medizin, Naturwissenschaft und Technik hält ihre diesjährige Tagung vom 3. bis 6. September in Bielefeld ab.

Jeder lehre vor seiner Tür

Der Labour-Abgeordnete Arthur Henderson wünschte im Unterhaus Aufschluss darüber, ob das englische Kabinett bei der deutschen Regierung bezüglich der 'antigenen' Propaganda...

Jeder lehre vor seiner Tür! Es dürfte an der Zeit sein, Herrn Henderson diese alte deutsche Sprichworte anzuhören. Denn dieser ehrenwerte Abgeordnete scheint des Lebens nicht allzu bedürftig zu sein...

Rom, Paris und London zur Führerde

Politisches Ereignis des Wochenendes

Überall wird Deutschlands Entschlossenheit zum Selbstjagst stark beachtet

Die Würzburger Führerde wird als das politische Ereignis des Wochenendes von der gesamten italienischen Presse in größter Aufmerksamkeit angesehen...

Von der Pariser Presse wird, wie wir bereits in einem Teil unserer letzten Ausgabe meldeten, die Rede an besonders fähiger Stelle ausführlich wiedergegeben. Die Witter behauptet sich darauf, in ihrem Hefterschriften den Teil an unterbreiten...

Das Ziel des Führerwortes 'Mutter und Kind' - ein Reich und geliebtes deutsches Volk.

Versteht mich mein Hund?

Ruffi spielt Fußball - Der Hund lernt kennen, was er bezeugen kann

Bekannt von mir haben einen Hund, einen kleinen gelbsten Drahthaar-Terrier, der um seine braune Nase und die ziemlich ausgebeulte Schnauze einen gewaltigen 'Wart' trägt. Alle Damen auf der Straße bleiben stehen und finden ihn 'einfach schön'...

Aber vielleicht genügt das überhaupt schon, um einem geliebten Hund etwas oberflächlich beizubringen. So ganz einig fand sich die Gelehrten nämlich überhaupt noch nicht darüber, wie 'sprachlos' die Dressur auf den Hund oder auf das Tier im allgemeinen wirkt...

Wenn nun Herr Henderson einfach glaubt, den Spieß umdrehen zu können und die deutsche Presse, die sich - obwohl sie Grund genug zu anderen Sprechern hätte - einer bemerkenswerten Erklärung befleißigt, dies anhänglichen Beschuldigung an beschuldigen...

Weitere Ausgestaltung der Technischen Hohtilfe

Ständiges Hilfsorgan der Polizei. Durch Erlass des Reichspräsidenten SS. und Cheis der deutschen Polizei im Reichsministerium des Innern vom 18. Juni 1937 ist die 'Technische Hohtilfe'...

Ergebnisloses Wochenende

Roosevelt will seine Reformen erzwingen. Das dreitägige Wochenende auf Jefferson Island, wo Präsident Roosevelt mit sämtlichen Mitgliedern des britischen Kabinetts verhandelt...

Aur ein deutsches Volk

Kein besonderes Deutschtum in Dellerreich. Der Dellerreich-Deutsche Volksbund hat unter dem Vorsitz des fürzlich zur Förderung der nationalen Verteidigungssaktion in den Staatsrat berufenen Dr. Erzb-Innauert seine Generalversammlung für das Jahr 1937 abgehalten...

Der nationale Heeresbericht

Der nationale Heeresbericht vom Montag meldet von der Front von Biscanica, dass die stürmischen Kämpfe der Vorkämpfer unserer Truppen fortgesetzt. Sie haben unter schwierigsten Umständen mehrere Fußläufe durchgearbeitet und sind gegen Walmaldefe vorgestoßen. Der Widerstand der Bolschewisten war nutzlos.

Artenit im Pfeffermüzzee

Wegen Gattentodes von Tode verurteilt. Das Schwurgericht in Königsberg verurteilte die Häftlinge Ehefrau Maria Paracennia wegen Giftmordes an ihrem Ehemann zum Tode. Die Angeklagte, die einen sehr schlechten Ruf genoss, hatte den August Paracennius geschleitet und ihn dazu ge-

Verteidigungsminister Inskip sprach

Englands Maßnahmen für den Kriegsfall

Aufhoffnung, Lebensmittelversorgung, neue Schlachtschiffe und Luftabwehr

Englands Verteidigungsminister Inskip gab vor London ein ausführliches Interview in einer Ansprache das erstmalig Hinweise, welche vorübergehenden Maßnahmen man für den Kriegsfall getroffen hätte. Für die Schiffe habe man jetzt schon große Vorräte aufbewahrt. Die Industrie werde die für den Ernstfall notwendigen Rohstoffe anlagern...

Gutenbergs Werkstatt in Paris

an dem Weltausstellungsgelände. Western fand auf dem Weltausstellungsgelände in Paris die feierliche Eröffnung des 'Palais der Presse' statt. Der Generalkommissar für die Weltausstellung Rodde hielt bei dieser Gelegenheit eine Ansprache...

Schließung des Vergnügungsparks

an der Pariser Weltausstellung. Am Montag ist eine ganze Abteilung der Pariser Weltausstellung geschlossen worden. Es handelt sich um den Vergnügungspark, wo die Konfessionäre gestern mittag den Betrieb eingestellt haben...

Artenit im Pfeffermüzzee

Wegen Gattentodes von Tode verurteilt. Das Schwurgericht in Königsberg verurteilte die Häftlinge Ehefrau Maria Paracennia wegen Giftmordes an ihrem Ehemann zum Tode. Die Angeklagte, die einen sehr schlechten Ruf genoss, hatte den August Paracennius geschleitet und ihn dazu ge-

Verteidigungsminister Inskip sprach

Englands Maßnahmen für den Kriegsfall

Aufhoffnung, Lebensmittelversorgung, neue Schlachtschiffe und Luftabwehr

Englands Verteidigungsminister Inskip gab vor London ein ausführliches Interview in einer Ansprache das erstmalig Hinweise, welche vorübergehenden Maßnahmen man für den Kriegsfall getroffen hätte. Für die Schiffe habe man jetzt schon große Vorräte aufbewahrt. Die Industrie werde die für den Ernstfall notwendigen Rohstoffe anlagern...

Ergebnisloses Wochenende

Roosevelt will seine Reformen erzwingen. Das dreitägige Wochenende auf Jefferson Island, wo Präsident Roosevelt mit sämtlichen Mitgliedern des britischen Kabinetts verhandelt...

Aur ein deutsches Volk

Kein besonderes Deutschtum in Dellerreich. Der Dellerreich-Deutsche Volksbund hat unter dem Vorsitz des fürzlich zur Förderung der nationalen Verteidigungssaktion in den Staatsrat berufenen Dr. Erzb-Innauert seine Generalversammlung für das Jahr 1937 abgehalten...

Der nationale Heeresbericht

Der nationale Heeresbericht vom Montag meldet von der Front von Biscanica, dass die stürmischen Kämpfe der Vorkämpfer unserer Truppen fortgesetzt. Sie haben unter schwierigsten Umständen mehrere Fußläufe durchgearbeitet und sind gegen Walmaldefe vorgestoßen. Der Widerstand der Bolschewisten war nutzlos.

Artenit im Pfeffermüzzee

Wegen Gattentodes von Tode verurteilt. Das Schwurgericht in Königsberg verurteilte die Häftlinge Ehefrau Maria Paracennia wegen Giftmordes an ihrem Ehemann zum Tode. Die Angeklagte, die einen sehr schlechten Ruf genoss, hatte den August Paracennius geschleitet und ihn dazu ge-

Verteidigungsminister Inskip sprach

Englands Maßnahmen für den Kriegsfall

Aufhoffnung, Lebensmittelversorgung, neue Schlachtschiffe und Luftabwehr

Englands Verteidigungsminister Inskip gab vor London ein ausführliches Interview in einer Ansprache das erstmalig Hinweise, welche vorübergehenden Maßnahmen man für den Kriegsfall getroffen hätte. Für die Schiffe habe man jetzt schon große Vorräte aufbewahrt. Die Industrie werde die für den Ernstfall notwendigen Rohstoffe anlagern...

Gutenbergs Werkstatt in Paris

an dem Weltausstellungsgelände. Western fand auf dem Weltausstellungsgelände in Paris die feierliche Eröffnung des 'Palais der Presse' statt. Der Generalkommissar für die Weltausstellung Rodde hielt bei dieser Gelegenheit eine Ansprache...

Schließung des Vergnügungsparks

an der Pariser Weltausstellung. Am Montag ist eine ganze Abteilung der Pariser Weltausstellung geschlossen worden. Es handelt sich um den Vergnügungspark, wo die Konfessionäre gestern mittag den Betrieb eingestellt haben...

Artenit im Pfeffermüzzee

Wegen Gattentodes von Tode verurteilt. Das Schwurgericht in Königsberg verurteilte die Häftlinge Ehefrau Maria Paracennia wegen Giftmordes an ihrem Ehemann zum Tode. Die Angeklagte, die einen sehr schlechten Ruf genoss, hatte den August Paracennius geschleitet und ihn dazu ge-

Verteidigungsminister Inskip sprach

Englands Maßnahmen für den Kriegsfall

Aufhoffnung, Lebensmittelversorgung, neue Schlachtschiffe und Luftabwehr

Englands Verteidigungsminister Inskip gab vor London ein ausführliches Interview in einer Ansprache das erstmalig Hinweise, welche vorübergehenden Maßnahmen man für den Kriegsfall getroffen hätte. Für die Schiffe habe man jetzt schon große Vorräte aufbewahrt. Die Industrie werde die für den Ernstfall notwendigen Rohstoffe anlagern...

Ergebnisloses Wochenende

Roosevelt will seine Reformen erzwingen. Das dreitägige Wochenende auf Jefferson Island, wo Präsident Roosevelt mit sämtlichen Mitgliedern des britischen Kabinetts verhandelt...

Aur ein deutsches Volk

Kein besonderes Deutschtum in Dellerreich. Der Dellerreich-Deutsche Volksbund hat unter dem Vorsitz des fürzlich zur Förderung der nationalen Verteidigungssaktion in den Staatsrat berufenen Dr. Erzb-Innauert seine Generalversammlung für das Jahr 1937 abgehalten...

Der nationale Heeresbericht

Der nationale Heeresbericht vom Montag meldet von der Front von Biscanica, dass die stürmischen Kämpfe der Vorkämpfer unserer Truppen fortgesetzt. Sie haben unter schwierigsten Umständen mehrere Fußläufe durchgearbeitet und sind gegen Walmaldefe vorgestoßen. Der Widerstand der Bolschewisten war nutzlos.

Artenit im Pfeffermüzzee

Wegen Gattentodes von Tode verurteilt. Das Schwurgericht in Königsberg verurteilte die Häftlinge Ehefrau Maria Paracennia wegen Giftmordes an ihrem Ehemann zum Tode. Die Angeklagte, die einen sehr schlechten Ruf genoss, hatte den August Paracennius geschleitet und ihn dazu ge-

Verteidigungsminister Inskip sprach

Englands Maßnahmen für den Kriegsfall

Aufhoffnung, Lebensmittelversorgung, neue Schlachtschiffe und Luftabwehr

Englands Verteidigungsminister Inskip gab vor London ein ausführliches Interview in einer Ansprache das erstmalig Hinweise, welche vorübergehenden Maßnahmen man für den Kriegsfall getroffen hätte. Für die Schiffe habe man jetzt schon große Vorräte aufbewahrt. Die Industrie werde die für den Ernstfall notwendigen Rohstoffe anlagern...

Gutenbergs Werkstatt in Paris

an dem Weltausstellungsgelände. Western fand auf dem Weltausstellungsgelände in Paris die feierliche Eröffnung des 'Palais der Presse' statt. Der Generalkommissar für die Weltausstellung Rodde hielt bei dieser Gelegenheit eine Ansprache...

Schließung des Vergnügungsparks

an der Pariser Weltausstellung. Am Montag ist eine ganze Abteilung der Pariser Weltausstellung geschlossen worden. Es handelt sich um den Vergnügungspark, wo die Konfessionäre gestern mittag den Betrieb eingestellt haben...

Artenit im Pfeffermüzzee

Wegen Gattentodes von Tode verurteilt. Das Schwurgericht in Königsberg verurteilte die Häftlinge Ehefrau Maria Paracennia wegen Giftmordes an ihrem Ehemann zum Tode. Die Angeklagte, die einen sehr schlechten Ruf genoss, hatte den August Paracennius geschleitet und ihn dazu ge-

Clemens Laar:

„Streiter gegen den Tod“

Aus den Erlebnissen deutscher Schiffskräfte

Copyright by Kurt-Dachser Verlag Berlin W 1

— Ende —

Eine große Lieberstrahlung und Ehre wurde mir am kommenden Morgen angetragen. Meine nächtliche Arbeit hatte sich angeschlossen mit ein Schiffverweiser. Ich lag im Begriff war, am Hafen eine Strafenbahn zu besteigen, da mich ein Polizist, ihm zu folgen. Etwas übermüdet, erkundigte ich mich nach dem Grund meiner Verhaftung, lächelnd reichte mir der Hüter des Gesetzes an, ihm wortlos und beruhigt zu folgen. Im Innenhof des großen Gebäudes der Polizeipolizei Raasono, wo sich inzwischen mehrere Polizisten und Beamte versammelt hatten, beglückwünschte mich das Oberhaupt der Polizei und dankte mir für mein erfolgreiches arbeitsmäßiges Eingreifen. Er überreichte mir später eine Dankurkunde der Stadt.

Wenn diesen Vorfall nun ein anderer beschreiben sollte als der Schiffskräfte „Stamms“, dann müßte er sich über den „Streich“, den der Arzt bei der Wunde gefunden hat, in Briefstärke ausfahren. Er müßte erzählen, wie ein Mann sich erst unter Aufbietung überhöhten Mutes, nach rechtlichem Kampf mit einem Arzt in erkrankender Lieberstrahlung, an seine ärztliche Pflicht begeben konnte. Er müßte berichten, wie dieser Mann mit dem Tode um das Leben eines Unbekannten ringt, wie in dieser Zeit ihm von hinten fürchterliche Diebe und Stöße treffen und er sich doch nicht ablenken lassen darf von seiner Pflicht. Es müßte mitdauern werden, was in der Dankurkunde der Stadt Raasono steht. Ein Stimmus nämlich auf das Rand, das dieser Unbekannte hat vertreten hat. Es müßte ...

Ein kleiner Roman der Wirklichkeit müßte geschrieben werden, wie ich eben hundertfach der Berufsalltag geht.

Auch das ein Sonderfall? Nun, man kann blind hineintreten in die Alten und wird immer wieder auf die gleiche herzliche Zäufade stoßen, daß hinter der Starre eines protokollierten Niederhaltendes die große Tat liegt.

Wird wollen wir den nächsten Auszug nehmen und damit den Abdruck dieses Berichtes einem von denen überlassen, denen er genützt ist.

„Ausgang aus dem Schiffstagebuch des H.S. Fortland“, 26. Reihe.

Am 9. 9. 1936 meldete sich der Junge, Heinrich Bremer, mit Schmerzen im Hinterhals. Es bestand ausgeprägte Druckempfindlichkeit am Nacken-Bereich, ebenso im Rücken. Auslassungsstörungs war vorhanden; die Temperatur betrug 37,2 Grad C rectal. Er wurde ins Hospital geleitet und bekam eine Eisblase. Die Temperatur blieb gegen Abend weiter an, ebenso die Schmerzen.

Am 10. 9. morgens betrug die Temperatur 37,4 Grad C. Der Befund war im allgemeinen schlechter, außerdem war nun rechts und links Nackendruck vorhanden. Ich entließ mich wegen der drohenden Gefahr einer Verletzung der Appendix zur Operation. Nach den üblichen Operationsvorbereitungen, hat ich Kapitän Harder um kurzfristige Das Schiffschiffing nämlich ziemlich stark in hoher N.W.-Dünnung. Es wurde — mit langsamem voraus — gegen die See geleitet. Die Operation

wurde in Chloroform-Narkose ausgeführt, vertief Komplikationsfrei und dauerte etwa 20 Minuten. Die Narkose machte zuerst der Bordier Karstens und später, als mein Assistent — ein Passagier — wegen zunehmenden Unwohlseins ausstieg, der Medizernarzt Poynt, während mir der Bordier dann assistierte.

Eine leichte postoperative Darmatonie konnte behoben werden; die Wundheilung erfolgte per primam.

Dieses ist nichts zu sagen. Die letzten fünf Pellen streben für sich. In ihnen ist alles eingeschlossen, was das Dasein der modernen Kreuzfahrter für das Leben ausmacht: Pflichterfüllung unter allen Umständen!

— Ende —

Ein „liegendes Schlachtschiff“

Englands am schwersten bewaffnetes Flugzeug

Das am schwersten bewaffnete Flugzeug der englischen Luftstreitkräfte ist von der Firma Handley-Page-Barrow gebaut worden. Der Bomber besitzt vier Geschütze, die in zwei Türmen untergebracht sind und automatisch bedient werden können. Auch für den Abwurf von Bomben sind besondere Apparate geschaffen worden. Der Bomber soll in 3000 Meter Höhe eine Geschwindigkeit von 320 Kilometerstunden entwickeln.

Das Loch-Neß-Ungeheuer soll Familienschatz erhalten haben

Das Loch-Neß-Ungeheuer, das periodisch immer wieder in den englischen Zeitungen auftaucht, macht auch jetzt wieder von sich reden. Es wird behauptet, daß es inzwischen zwei kleine Ungeheuer in die Welt geschickt habe. Zwei Schüler, die am Ufer des Sees spazieren gingen, behaupten, daß sie die beiden Eröpflinge gesehen hätten.

Happend in der Gasse

Eine furiöse Geschichte.

Eine furiöse Geschichte von Verwicklungen mit Happend wird von der hiesigen Grenze gemeldet. In der Gemeinde Sauerborn war ein Bürger wegen eines Steuererlasses auf einer Geldstrafe verurteilt worden, die er aber dann pünktlich nicht bezahlen konnte, da gerade wenige Tage vorher bei ihm eingetroffen wurde, wobei der Eintreiber nicht nur alles Bargeld, sondern auch sonstige Werte mitgehen ließ. Es trat also das Oder des Nichterbringensalles ein, und der Mann wurde die Strafe abgeben. Zu diesem Zweck wurde er in das Gefängnis von Döbeln eingeliefert. Mit diesem Augenblick wendete sich seine kritische Lage zum Besseren. Er mußte nämlich die Zelle mit einem anderen Gefangenen teilen, der wegen Kanibalisierung eingekerkert worden war. Auf den ersten Blick stellte der neue Gefangeneneffe fest, daß es da mit auch zugleich den Mann gefunden hatte, der den Einbruch bei ihm in Döbeln vor sich gebracht hatte. Er konnte ihn zwar nicht persönlich, umföhrer aber Anzug und Schuhe des Gefangenen, da sie ihm gehört hatten. Der alte Spitzbube war nicht wenig überfallen, auf diese Weise entlarvt zu werden und den Einbruch nun eingestehen zu müssen. Daß dieses seltsamen Zufalls konnte der größte Teil des Diebesgutes bald wieder herbeischafft werden, zur größten Freude des Mannes aus Sauerborn, der sich nun auch das „Affen erparan konnte.

Rodelerles Wohnhaus wird Museum

Rodeler junior hat sich entschlossen, das älteste Wohnhaus seines Vorfahren in der 54. Straße in Renzow der Stadt Renzow zu schenken, die es zu einem Museum für moderne Kunst ausstatten soll. Rodeler hatte das Haus vor etwa einem halben Jahrhundert, am Beginn seines Aufstieges, erworben und hing lange an diesem alten bedeutenden Besitztum.

Familiennachrichten

(Aus Zeitungsanzeigen und nach Familienangaben.)

Geboren:
Herrn a. S.: Heinrich Wopplinger, 72 Jahre; Ida Wagner geb. Schneider, 60 Jahre.
Herrn a. S.: August Hobes, 74 Jahre.
Herrn a. S.: Wilhelmine Schipper geb. Sauer, 77 Jahre; Hermann Schreiber, 69 Jahre.
Herrn a. S.: Karl Rathjessen.
Herrn a. S.: Emma Scherke, 72 Jahre.
Herrn a. S.: Wilhelm Schmitt.
Herrn a. S.: August Koch.
Herrn a. S.: Karl Spangier, 77 Jahre.
Herrn a. S.: Karl Deuche, 74 Jahre; Hermann Trautmann, 71 Jahre.
Herrn a. S.: Walter Glaubig, 31 3/4.
Herrn a. S.: Hermann Scherke, 84 Jahre; Wilma Scherke, 78 Jahre; Anna Steffens, geb. Wers, 76 3/4.
Herrn a. S.: Luedinburg, Karl Koffe, 79 Jahre; Marie Dietze geb. Ströhm, 64 3/4.
Herrn a. S.: Pauline Schipper geb. Schumann, 62 Jahre.
Herrn a. S.: Dittke Schröder geb. Hähnel, 67 Jahre.
Herrn a. S.: Albert Weber, 68 3/4.
Herrn a. S.: Karl Günther, 68 Jahre.
Herrn a. S.: Hermann Reichert.
Herrn a. S.: Heinz Götte, 8 Jahre; Frieda Dietz geb. von Zelle, 7 Jahre; Marie Widoel geb. Rühl.

— Geburten: Hans-Joachim Bunde und Frau Charlotte, 1 Tochter.

— Verlobungen:

Herrn a. S.: Marie Fiedler mit Karl Schmal.

Herrn a. S.: Hildegard Fischer mit Kurt Biegel.

Herrn a. S.: Reinhard Hecher mit Gertrud Kühne.

— Vermählungen:

Herrn a. S.: Karl Grabhoff und Frau Hildegard geb. Bau.

Herrn a. S.: Karl Dahl und Frau Gertraud geb. Zschendorf.

Herrn a. S.: Heinrich Ehrhardt und Frau Ruth geb. Troisdorf.

Herrn a. S.: Werner von Seiler und Frau Hedwig geb. von Zelle.

— Grundstücksmarkt:

Herrn a. S.: Ina, 1 Tochter.

Herrn a. S.: Ina, 1 Tochter.

Herrn a. S.: Ina, 1 Tochter.

Herrn a. S.: Ina, 1 Tochter.

Herrn a. S.: Ina, 1 Tochter.

Herrn a. S.: Ina, 1 Tochter.

Herrn a. S.: Ina, 1 Tochter.

Herrn a. S.: Ina, 1 Tochter.

Herrn a. S.: Ina, 1 Tochter.

Herrn a. S.: Ina, 1 Tochter.

Herrn a. S.: Ina, 1 Tochter.

Herrn a. S.: Ina, 1 Tochter.

Herrn a. S.: Ina, 1 Tochter.

Herrn a. S.: Ina, 1 Tochter.

Herrn a. S.: Ina, 1 Tochter.

Herrn a. S.: Ina, 1 Tochter.

Herrn a. S.: Ina, 1 Tochter.

Herrn a. S.: Ina, 1 Tochter.

Herrn a. S.: Ina, 1 Tochter.

Herrn a. S.: Ina, 1 Tochter.

Herrn a. S.: Ina, 1 Tochter.

Herrn a. S.: Ina, 1 Tochter.

Herrn a. S.: Ina, 1 Tochter.

Herrn a. S.: Ina, 1 Tochter.

Herrn a. S.: Ina, 1 Tochter.

Herrn a. S.: Ina, 1 Tochter.

Herrn a. S.: Ina, 1 Tochter.

Herrn a. S.: Ina, 1 Tochter.

Herrn a. S.: Ina, 1 Tochter.

Herrn a. S.: Ina, 1 Tochter.

Herrn a. S.: Ina, 1 Tochter.

Herrn a. S.: Ina, 1 Tochter.

Herrn a. S.: Ina, 1 Tochter.

Herrn a. S.: Ina, 1 Tochter.

Herrn a. S.: Ina, 1 Tochter.

Herrn a. S.: Ina, 1 Tochter.

Herrn a. S.: Ina, 1 Tochter.

Gestern erschiel nach kurzer schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der Reichsbahnoberspektor I. R. **Hermann Müller** im 66. Lebensjahre.

Im Namen aller Hinterbliebenen: **Frieda Müller, geb. Rein.** Halle (Saale), den 29. Juni 1937. Halberstädter Straße 2.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 1. Juli, 11 Uhr, von der St. Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt. Zugedachte Kranzgeschenke sind die üblichen. Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 1. Juli, 11 Uhr, von der St. Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt. Zugedachte Kranzgeschenke sind die üblichen. Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 1. Juli, 11 Uhr, von der St. Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt. Zugedachte Kranzgeschenke sind die üblichen. Von Beileidbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Vorkriegs-Silbergeld Nickelgeld samt Jeweller **TITTEL** Goldschmiedmeister Schwanenstraße 11

„Preiswert und gut kaufen Sie sämtliche **UNTERZEUGE** und Strumpfwaren in den ersten Spezialgeschäften“

H. Schöne Nacht. Gr. Seifenstraße 84 Jggr. 1936

Zurück! **Dr. Karl Winkelmann** prakt. Arzt Steinweg 25

Ja eine Steppdecke das ist jetzt das Richtige „für die warme Zeit“

Oberseite Kunstseide-Bezug, Halbwoollung 14,50 17,50 19,50 mit reiner Wollfüllung 21,— 23,— 25,50 29,— 32,50 36,— 39,— 42,—

Dauendecken Oberseite Kunstseide . 48,— 56,— 62,— 68,— 72,— 78,— z. Einziehen in Bezüge 32,— 36,—

Ueberschlaglaken m. Kissenbez. 5,60 10,— 12,50 14,—

Ehestandsleihen- und Kinderbeihilfs-Scheine werden angenommen.

BRUNO PARIS Kl. Ulrichstr. 2 bis Dampflatz 9, 3 Minuten vom Markt

Vorausich durch die Brandkatastrophe auf dem Güterbahnhof Halle (Saale) zur gefl. Kenntnis: **ab Montag, d. 28. Juni 1937**

der Sammelgruppen der Firmen **Schenker & Co., G. m. b. H. G. Vester Spedition u. m. b. H. Zillmann & Lorenz** sich **im alten Thüringer Bahnhof** (Einfahrt Ecke König-Rettinerstraße) befindet. Unsere Kundschaft wird gebeten, die Abnahme und Anlieferung der Güter an obiger Stelle vorzunehmen.

Für die Reise **Kostüme und Mäntel** in Sportform und elegant Edle imprägnierte **Juwel-Seidenmäntel** in allen Farben und Größen Alles in reichster Auswahl Bitte beschließen Sie meine **August Göbel** Obere Leipziger Straße 44

Wohnhaus im Zentrum, in gutem Zustand, Nähe Marieberg, zu verkaufen. CHF. unter 8.200,- mit die. G. S. 3.241

Zu verpachten

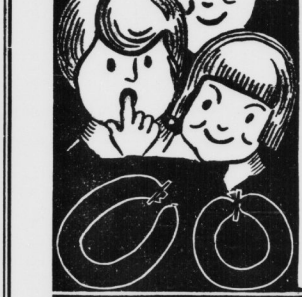
Bücherei zu verpachten od. zu verkaufen. CHF. unter 8.200,- mit die. G. S. 3.241

Die gute beliebte Wurst!

Thüringer Knackwurst 500 gr. **1.20**

Mettwurst zum Streichen **1.20**

Leberwurst . . . **1.00**



Sülze fein gewürzt **60**, erfrischend

Salami

Cervelatwurst

Kochschinken

Bock- u. Saftwürstchen in unübertroffener Güte

F.H. Krause

Die Parole

Reisleitung Halle-Stadt.

Reisungsverzeichnis der Kreisgruppenführerleiter im Haus an der Wörburg. — Ortsgruppe Neumarkt, heute, 20.15 Uhr, Mitgliederbesprechung in den Altrömerkeller für alle Vorzeigefolgen, Parteimitglieder, Wähler und Parteimitglieder. Es spricht Hr. Schlicht. — Ortsgruppe Steinort, Mitgliederbesprechung heute 20.15 Uhr im „Neumarktschützenhaus“. — Ortsgruppe Landrain, Mittwoch 20.15 Uhr, Ortsgruppenbesprechung im Gasthaus Thoma, Weststr. 1. Es spricht der Reispropagandaleiter Grabow.

Reisungsverzeichnis Halle-Stadt.

heute, 20.15 Uhr, Universität; Französisch für Anfänger; Französisch für Fortgeschrittene; Englisch für Teilnehmer mit einigen Vorkenntnissen; Englisch für Fortgeschrittene. — Vorkursbeginn: 19.30 Uhr Piano-Garmonika I; 20.30 Uhr Piano-Garmonika II; 20.15 Uhr Musiktheorie für Anfänger.

Reisungsverzeichnis Halle-Stadt.

heute, 20.15 Uhr, Universität; Französisch für Anfänger; Französisch für Fortgeschrittene; Englisch für Teilnehmer mit einigen Vorkenntnissen; Englisch für Fortgeschrittene. — Vorkursbeginn: 19.30 Uhr Piano-Garmonika I; 20.30 Uhr Piano-Garmonika II; 20.15 Uhr Musiktheorie für Anfänger.

Ganz groß!

Aber nur vorübergehend . . .

Ich bin allein der Herr im Hause,
ich tu und laß, was mir gefällt.
Ich fühle das Glück der stillen Klause:
Mein trautes Heim ist meine Welt.

Ich rauch im Bett und streu die Asche
gemüßlich auf den Teppich hin,
und wenn ich mich dann morgens wasche,
so planisch ich mit vergnügtem Sinn.

Ich ziehe meine Strahenschuhe
getroßt im Herrenzimmer aus,
und reise aus der Wälschetrube
drei Hemden gar zugleich heraus.

Ich esse, ich lase, ich lebe heiter,
und zwar nur wie und wann mir's paßt,
mein Dasein rollt behaglich weiter,
ganz ohne Zwang und ohne Paß.

Und lehr ich von der Bummelkreiße
vergünstigt heim zu später Stunde,
so pfeif ich laut die neue Weise
und klappere mit dem Schlüsselbund.

Ich tue nichts, den Rärm zu mindern,
der sich am Schlüsselloch erweist,
denn meine Frau ist mit den Kindern
zum Ferienaufenthalt verzeist.

Puck.

Neue große Aufgabe für den VDA

Bundesredner Schubert-Meißner sprach über innerdeutsche Schulungsarbeit

Am Anfang des VDA-Abends im Stadtschützenhaus fanden Referentien über die Volkstum- und Reichsarbeit der Volkshochschule statt. Die Mädchen der Volkshochschule sangen sie unter Leitung von Gertrud Schick und grüßten damit über die Grenzen hinweg. Am Ende des Abends klangen Lieder, wie sie die deutschen Volksgemeinschaften in der Volkshochschule seit Jahrhunderten am dörflichen Feierabend singen, sie waren wie ein Gruß zurück an die Heimat, und Kameradsänger Schubert-Meißner, Bundesredner des VDA, der deren etwa 2000 gesammelt hat, sang sie mit aller Schlichtheit und Wärme.

Zwischen Gruß und Gegenruf lagen Stunden ernster Besinnung für die VDA-Kameraden im Landesgruppenverband auf ihre Pflichten als Reichsdeutsche unter den völkischen Brüdern gegenüber. Dies leitete Dr. Zimmermann ein in seinen Begrüßungsworten, in die er Vertreter der Partei, SA, SS, Hitlerjugend und NS-Frauenvereine einließen konnte, zu begeisterten Reden über die Aufgaben des Landesgruppenverbandes. Er sprach in seinem Bericht über die heftige VDA-Tätigkeit den täglichen, stündlichen Einsatz jenseits der Grenzen mit den

Stemmgeldern, die der Reichsdeutsche jährlich für die VDA-Arbeit anbringt, und Bundesredner Schubert-Meißner endlich schürte die Bereitschaft zur Mitarbeit in seinem feststehenden Vortrag neu und stark und nachhaltig an. Er streifte die gegenwärtige Lage im schleswig-holsteinischen Grenzgebiet, im Sitzungsbezirk des politischen Reichsvereins, in den südwestlichen Reichstumsinseln, — dem Betreuungsgebiet unseres Landesverbandes Sachsen-Anhalt —, und vor allem in der Volkshochschule mit ihren Dutzenden überal dort, wo Suburbansiedlungen entstehen. Das starke Gegenwärtige des VDA gegen diese Unterdrückung halten muß, stand jedem wieder eindringlich vor Augen.

Alle Gliederungen der Partei und die Studentenenschaft richten jetzt vom VDA

durchgeführte völkische Schulungen ein. Damit bringt die Kenntnis von der doppelten Aufgabe des Volksbundes für das Deutschtum im Ausland in immer weitere Kreise, doppelt deshalb, weil im Inland gegen Unkenntnis über die Lage draußen angegangen werden muß und im Ausland gegen Mißverständnisse bei den Deutschen über unser Drittes Reich. Auch jeder Auslandsreisende sollte sich vorher eingehend mit den völkischen Problemen befassen; es kommen heute immer wieder gefährliche Beispiele für mangelndes Fingerfertigkeit im Ausland vor — schlimm genug darf unser Minderheiten. Jeder, der hinausgeht, mein, jeder überhaupt von uns im sicheren Mutterland, braucht eine geistige Haltung, die ihn zum Freund und Kameraden unserer Volksgemeinschaft macht, ihn einreißt in das Schicksal und Trugbildnis aller Deutschen in der Welt für ihr Volkstum.

Der Bundesredner hielt an diesem Tage seinen vierten Vortrag in Halle; er hatte bereits in drei hallischen Schulen gesprochen und legt seine Arbeit heute fort.

Wer hat einen Meineid geleistet?

Aussage stand gegen Aussage / Wem soll das Gericht schließlich glauben?

Gerichte, besonders die Strafgerichte haben es mitunter außerordentlich schwer, das Recht zu finden. Die Wahrheit zu erkennen, ist bisweilen unmöglich. Aussage steht gegen Aussage. Wem ist zu glauben? In dieser unangenehmen Lage war am Montag, dem 22. Juni 1937 das Schöffengericht Halle. Schwere wurde das Abwägen der Aussagen noch dadurch, daß auf die Verurteilung der Zeugen nicht verzichtet wurde. So stand am Ende der Entscheidung die Frage: „Wer hat einen Meineid geleistet?“

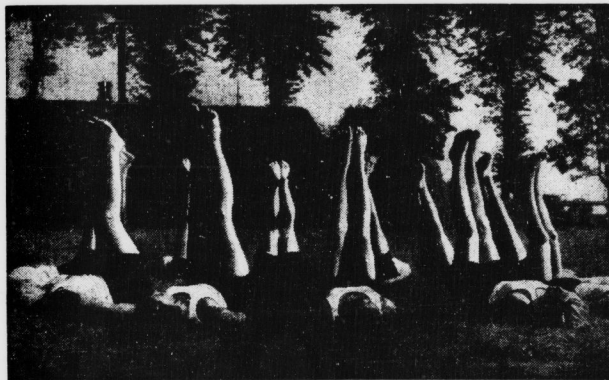
Es handelte sich eigentlich um einen ziemlich harmlosen Streit, der friedlich hätte beigelegt werden können, sogar auch noch in der Verhandlung, wenn ein 23-jähriger junger Mann seinen Strafverurteilung gegen den 20-jährigen Angeklagten zurückgezogen hätte. Aber er wollte nicht. Er behauptete, er sei in der Nacht vom ersten zum zweiten Osterfesttage von dem Alten beleidigt worden, und seine Aussage bestätigte, gewissermaßen wie sein Echo, seine 17-jährige Braut. Der Brautigam ging schon seit 2 1/2 Jahren bei ihren Eltern ein und aus; und diese bewohnten eine Zeitwohnung in dem Hause des Angeklagten.

In der Osternacht kehrte das Brautpaar heim. Den Hauschlüssel hatten sie mit, aber vor der Korridortür im ersten Stock mußten sie Halt machen. Nicht wie sonst lag der Schlüssel an bestimmter Stelle, oder es war abgeriegelt. Und nun begann durch lautes Rufen an die Tür der junge Mann die Einwohner zu wecken. Es gelang ihm das auch bei allen im Hause mit Ausnahme der Schwiegereltern, die nämlich gar nicht dabei waren. Als der Rabau lange genug gebauert hatte, erhob sich unten der Hauswirt aus dem Bett, ging zur Tür und rief zu dem jungen

Mann die Treppe heraus, er solle lieber zu seinen Eltern gehen, wo er hingehöre und hier nicht so lange die Nachtruhe stören. Darauf erwiderte der junge Mann: „Das geht Sie gar nichts an, ich klopfte noch eine Stunde.“

Wenn diese Antwort, die aus dem Munde eines Jünglings gegenüber dem 20-jährigen, berechnete Interessen während Hauswirts ziemlich schmerzhaft klingt, auch eine geführende Erwiderung verdient hätte, so ist diese nach den Befundungen des Hauswirts und der anderen Zeugen doch nicht erfolgt, denn in demselben Augenblick sollte den Hauswirt die Gestalt „kommen herein, du bist erkrankt“, und zugleich wurde oben die Korridortür von innen geöffnet, und das junge Paar hineingelassen. Es kann also gar keine Zeit mehr zu den von dem jungen Mann behaupteten Schimpferereien des Angeklagten gewesen sein. Zwar waren drei von den Zeugen Verwandte des Angeklagten, die unbestätigt diesen, aber auch die vollkommen Unbekannte, die als Gast dort über Nacht geblieben war, wieder sprach auf das Entschiedenheit den Behauptungen des Brautpaares.

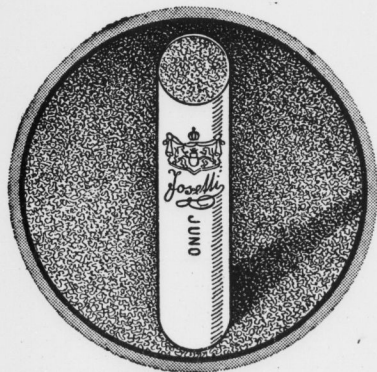
Das Gericht stellte folgende Erwägungen an. Es ist nicht anzusehen, daß der junge Mann sich über den vermeintlichen Schabernack mit dem Korridorchlüssel geärgert hat. Er ist anderen Tages zum Amtsvorsteher gelaufen, hat Anzeige erstattet, und wagt es jetzt nicht, diese Angaben richtig zu stellen. Es kann vielleicht auch sein, daß die ansehnend unbeteiligte Zeugin aus Freundschaft die Sache anders darstellt. Das Gericht kam zu dem zwar unbefriedigenden Ergebnis, daß nichts Bestimmtes festzustellen sei.



Sport in den Betrieben.

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley wird morgen feierlich die Einführung des Sports in allen deutschen Betrieben proklamieren. Eine neue Großtat des nationalsozialistischen Deutschlands, die von unermesslicher Bedeutung für die Volksgesundheit, Schaffenskraft und Lebensfreude des deutschen Arbeiters sein wird. Hier sieht man junge Mitglieder einer Betriebsgemeinschaft bei gymnastischen Übungen im Freien. (Presseamt DAF. — Scherl-M.)

Mit der guten dicken-runden Juno



verbinden unsere Freunde seit Jahrzehnten den Begriff qualitätstreuer Arbeit, denn der sachverständige Juno-Raucher

erkennt in dem dicken runden Format die gegebene und glücklichste Ergänzung der wertvollen Tabak-Mischung.



Aus gutem Grund ist Juno rund!

Zum Lager in der Bayr. Ostmark 500 HZM-Abnehmerinnen verlassen unseren Oben

Gestern früh gegen acht Uhr herrschte auf dem Sammelplatz achtzigstündiges Leben. 100 Möbel - Abnehmerinnen aus dem Westen und Norden unseres Landes - verlassen Halle, um in das Führerinnenlager des Oberlandes Mitteldeutschland in der Bayerischen Ostmark zu fahren, das bis zum 12. Juli laufen wird. Esobald die fröhliche Erwartung auf sich beschleunigt und die fröhe Stimmung auf sich den zurückliegenden Annehmlichkeiten. Heute jeder, das es ein herrliches Erlebnis im Dampfen und Kameradschaft ist, das Möbel in der Ostmark des HZM, ermarktet. So wollen Freude und Wägen sein Ende, nehmung Besitz in Bayerns neue. An Besitz kommen dann die übrigen Abnehmerinnen aus dem Osten und Süden des Landes hinzu. Die Bahnfahrt führte die Möbel von Leipzig aus über Ost, Weiden, Schweinfurt nach Hofmann (Bayr. Wald), in dessen Nähe am Hofhof bei Waldmühlbach das Lager durchgeführt wird, das in 700 Meter Höhe inmitten der Wälder der Bayerischen Ostmark zur Förderung und geistlichen Erholung und Schulung der Möbel erreicht wurde.

Außerdem verließ bereits Sonnabendabend eine Abnehmerin des Oberlandes unseren Oben. Ihren Fortschritt von Hüssen aus nach Westlich - Gumbelung - Compen - Dersdorf - Ammenhof - Hüssen führen wird, noch so wie am 9. Juli in ihre Heimat zurückkommen.

Großes Kartoffel- und Gemüseangebot

Der Wochenmarkt stand heute im Zeichen der neuen Kartoffel. Der Preis war auf 9 bis 10 Pf. je 500 Gramm gesunken. Neues Gemüse aller Art ab es im Überangebot, vor allem Mohrrüben und Leber.

Selbst Sorgen war hier und da noch anzutreffen. Dennoch sah man als die neueste "Attraktion" des Marktes Ernter, Pflanzbohlen, die 25 Pf. je 500 Gramm kosteten. Auch Ernter Pflanzenoffen brachte sich in Erinnerung, ebenso grüne Hobeln, Birken und Weichholz, Zedernholz und vieles andere. Auf dem Wochenmarkt war noch wie vor die Heidebeere (Lanagelbe) die behauptete mit 80 bis 88 Pf. ihren bisherigen Preisstand, ebenso wie Äpfeln und Johannisbeeren. Neben Garten, wurden auch frische Pfirsiche, Erd- und Himbeeren angeboten; letztere zum Preise von 60 Pf. je 500 Gramm. Röhrlinse war der Preisstand ebenfalls der bisherige: 70 bis 80 Pf. je 500 Gramm. Tomaten 30 Pf., Karotten und Pfirsiche 35 bis 50 Pf.

Platzmarkt im Amisgarten

Am Mittwoch nachmittag findet in der Zeit von 16.15 bis 17.45 Uhr am Amisgarten ein Platzmarkt statt, das vom Gesamtmarkt des HZM durchgeföhrt wird. Musikfolge: Armeemarsch 160 (Kestamarsch) von Naumann; Duvertüre; Berlin, wie es weint und lacht; von Gounod; Morgenblätter, Walzer von Strauß; Volkswellen aus dem Schwermut. Volkswellen von Schubert. Aus großer Zeit, Marsch von Brahms; Zien-Heil, S.M. Marsch von Müller; Ich sende die Liebe dir, Lied für Trompete von Naart; Aus dem Süden Italiens, Tarantella von Friedmann; Soldatenliche, Soldatenleben, Volkswellen von Waldner; Karawallen-Mädel, Intermezzo von Ziehe; Siegesmarsch, Marsch von Venus; Jagdbrüder, Marsch von Stankenburg.

Dreitägiges Jubiläum

Morgen fann Herr Wilhelm Detrich in Lemitz, Ballische Straße 7, ein dreitägiges Jubiläum feiern, das sich der 100sten Hochzeit, das 35jährige Dienstjubiläum bei der Firma Detrich und sein 35jähriges Mietjubiläum.

Fortwieschaftliche Erhebungen

Um einen Einblick in den Bestand und die Vertriebslage sämtlicher deutschen Fortchen und Lösungen zu erhalten, hat der Reichsfortwieschmeister für die Monate Juni, Juli 1937 eine Fortwieschaftliche Erhebung angeordnet, mit der für Halle das Stadtmittel für Wirtschaft, Vertriebsmittel, Statistisches Bureau für Fortwieschaftliche Erhebungen in der Stadt Halle im Vordergrund steht. Das Material dieser Erhebung wird wesentlich dazu beitragen können, die Abhängigkeit vom Ausland soweit als möglich einzuschranken.

Weiterhin ist beachtlich, das die Marktvereinbarung der deutschen Fort- und Holzwarenindustrie eine Erhebung bei Unternehmern und Betrieben durchführt, die einen Fortwieschaftlichen Fortwiesumfang von mehr als 5000 M. haben. Es kommen hier in Frage die Holzbestimmungen unter 50 Hektar, soweit sie fortwieschaftliche Erzeugnisse verkaufen, die Fortwieschaftliche Betriebe und Kleinanfertiger. Weiterhin sämtliche Holzbestimmungen, die Holzbestimmungen in eigenen Betrieb herstellen und absetzen sowie Holzverarbeiter und Holzwarenerzeuger und Fortwieser. Die Erhebungsbüro erhalten diese Betriebe in der Stadt Halle im Stadtmittel für Wirtschaft, Vertriebsmittel, Statistisches Bureau für Fortwieschaftliche Erhebungen in der Stadt Halle im Vordergrund steht. Das Material dieser Erhebung wird wesentlich dazu beitragen können, die Abhängigkeit vom Ausland soweit als möglich einzuschranken.

Mitteldeutscher Landesbund für Zippenforschung

Im Mai trafen sich in Halle Vertreter der Appenkländischen Vereine aus den Gauen Halle, Merseburg und Magdeburg. Nachstehend sind die Namen der Teilnehmer, die an der Sitzung teilgenommen haben, und des HZ. Lehrerbundes unter dem Vorsitz des Reichsamtleiters Dr. Kurt Wagner. Die Teilnehmer waren sich einig,

das im Interesse einer einheitlichen und zielbewussten Gestaltung der Zippenforschung im Mitteldeutschen Raum die Zusammenfassung der Appenkländischen Vereine zu einem Mitteldeutschen Landesbund für Zippenforschung notwendig ist. Mit der Durchführung der organisatorischen Arbeit wurde der Vorstand des Appenkländischen Generalvereins Meißel e. V., Korrespondenzamt a. D., Stadtrat Dr. Carl Reiffers, beauftragt. Die Vertreter des Reichsamtleiters und des HZ. Lehrerbundes haben ihre Mitarbeit zugesagt. Zum Mitteldeutschen Landesbund wurde der "Gefährte", das historische Mitteldeutsche deutsche genealogische Abend" erklärt.

Vor einigen Tagen unternahm der G. A. lische Generalische Abend e. V. einen Ausflug nach Weiskensfeld, der von seinem Leiter geleitet wurde. Unter sachkundiger Führung von Stadtmittel für Wirtschaft, Vertriebsmittel, Statistisches Bureau für Fortwieschaftliche Erhebungen in der Stadt Halle im Vordergrund steht. Das Material dieser Erhebung wird wesentlich dazu beitragen können, die Abhängigkeit vom Ausland soweit als möglich einzuschranken.

Führung durch das Universitätsbüro

Im Rahmen der vom Stadtmittel für Wirtschaft, Vertriebsmittel, Statistisches Bureau für Fortwieschaftliche Erhebungen in der Stadt Halle im Vordergrund steht. Das Material dieser Erhebung wird wesentlich dazu beitragen können, die Abhängigkeit vom Ausland soweit als möglich einzuschranken.

Der Mittelpunkt aller Maßnahmen im Appenkländischen "Mutter und Kind" ist die deutsche Familie.



Die Krone im Rhein

Roman von Wolfgang Marken

Uhebarrechtsschutz: Korrespondenzverlag Fritz Mardike, Leipzig C1

(32. Fortsetzung)

"Aber nicht viel! Im abigenen... Alexander wachte sich mit einem Rachen an Louise und die beiden Franzosen. Im Rücken will ich mich nicht als Raubkämpfer erlauben. Denn kann ich nicht, nicht über diese Menschen hinweggehen lassen und Frieden aus einem Jünger ausgeben, nein, das kann ich nicht. Aber ich werde jetzt einmal Mitter Freilichs schlechte Laune wegaubern."

"Du bist ich neugierig, wie Sie das anstellen wollen, Alexander, ist Louise und warf ihm einen Glubsch in."

"Ganz einfach; ich murmele einen Zauberpruch! Und Mitter Freilichs lacht über das ganze Geschäft. Aufgehört!"

Alexander konnte sich wieder und flüsternde Freilichs ins Ohr. "Nachricht von der Narrenschweif! Übermorgen treffen die schönen Schwelmer ein. Und am darauffolgenden Tage sind Sie vom Schlossherrn eingeladen, sein Gast zu sein."

"Ehe Freilichs ein Wort der Enttäuschungen konnte, war Alexander wie der Wind fort und brama auf das Podium."

Aber Mitter Freilichs kratzte über das ganze Gesicht.

"Erkannt haben alle die plöbliche Wandlung."

"D... er ist mirlich ein archer Zauberfänger... dieser junge Mann!" gestand Freilichs.

ihnen leben, um sie verleben zu können. Und das will ich."

"Es gibt mehr Schriftsteller die hungern, als solche, die von ihrer Arbeit leben!" warf der Sänger ein. "Es kommt darauf an, wie man es macht."

"Das weiß ich. Ich wills richtig anfangen. Ich denke, das ist für die anderen schreibe, daran denke ich. Und ich wills ihnen alles so leicht wie möglich machen, das sie sich nicht mühen müssen. Denn die Menschen, für die ich schreibe, die kommen abends müde nach Hause. So wie ich schreibe, will ich schreiben, und interessant muß es sein, das es sie nach, das sie mitlesen und weinen. So wie du, Franz, wenn du allen eine schöne Melodie schenkst. Die geht ein, die findet gleich den Weg zum Herzen. Meine Lieder sollen Melodien sein wie deine Lieder, die in ihrer Einfachheit Freude erwecken. Das muß doch der richtige Weg sein. Ich habe noch nicht viel geschrieben, kleine Geschichten. Sie sind in englischer Sprache geschrieben. Schade, so kamst du nicht lesen."

"Du mußt sie mir einmal überlesen."

"Büßlich erwidert Frau Renate und sagte: "Es kommt fast vom Rhein. Schloßen gehen, meine Herren! Ich will nicht, das meine beiden ersten Helfer morgen helfen sind."

Da erlösten sie sich und trafen einträchtig mit der Welt ins Haus.

Herrlich vollstän man sich. "Nacht! und dann vollsten Schritte die Sitze empor. Mitter-Miese schaute auf, als Alexander das Licht anbrannte. Sie wachte, das sie jetzt ausquartiert wurde und fand sich in flüssiger Ruhe, wie Nacht für Nacht, damit ab."

Es schlief sich auch im warmen Korbchen gut.

Am nächsten Tage wurde Mr. Freilichs sehr beschämt. Er führte nach verschiedenen Seiten Telefongespräche und schien sehr beschäftigt.

Und an diesem Tage gab es einen heftigen Schmerz für Frau Renate, denn aus dem Kreuznach kam ein Brief, der ihr bitter weh tat.

Der Verfasser des Briefes hatte teils ihr mitgeteilt, das er das Verkehrtens verkauft habe und den Kontrakt per 1. Juli 1937 aufkündige.

Frau Renate war erst wie erschlagen, dann kamen die Tränen, Hanna fand die Mutter weinend.

Stumm reichte ihr Frau Renate den Brief, und Hanna berief den Schmerz der Mutter. Sie war außer sich.

"So ein schlechter Mensch!" sagte sie sornig. "Warum schreibst du uns nicht? Warum nicht? Wir hätten es doch auch getan!"

"So viel ich habe ich nicht, gehen, aber nicht einlam, von den Menschen entfernt. Nein, das kommt nicht in Frage. Wenn man für die schaffenden Menschen schreiben will, dann muß man unter sie gehen, muß mit

Frau Renate sah gedankenvoll vor sich hin. "Das schöne Verkehrtens verlassen, in dem ich so viele Jahre friedlich gelebt habe? Woanders hin, in die Fremde zu ziehen? ... eine Existenz aufbauen? Ah, Hanna, das wird mir bitter werden."

"Mutti, vielleicht läßt's sich noch ändern. Ich werde gleich mal mit Herrn Sternheim telefonieren."

"Das hast du zu tun. Aber ich weiß, das es umsonst ist. Zum ersten Juni geht ich nicht heraus! Nein, bis zum dreißigsten September bleibe ich unter allen Umständen! Wer weiß, Rudi, vielleicht ist es richtig lo."

"Aber Mutti!"

"Aber Mutti, ich ist es richtig. Vielleicht soll unter Leben in eine andere Bahn laufen. Vielleicht ist es so bestimmt."

Als Alexander kam und hörte, was gesprochen war, da wurde er gleich vor Aufregung.

Er hatte sofort begriffen, was hier gespielt wurde.

"Frau Renate", sagte er aufgeregt, "ich bin schuld daran. Ja, nur ich. Ich weiß ganz genau, wer hinter dem Kauf steht, niemand anderes als der Generaldirektor, mein sogenannter Däbel."

"Sie kommen Sie auf den Gedanken?"

"Ich fühle das. Er will mich hier fort haben. Ja, er will mich von Ihnen trennen. Darum hat er das Haus gekauft. Verlassen Sie sich nicht auf das, was er behauptet. Gemeinlich! Aber... wir lassen uns nicht unterliegen! Frau Renate, verlassen Sie über mein ganzes Geld! Kaufen Sie am Rhein, wo es schön ist, vielleicht so schön wie hier... kaufen Sie eine Villa! Und ich bleibe weiter bei Ihnen, und wir bringen es gemeinsam schon hoch. Wir sind doch jung, die Hanna und ich... und Sie auch, Frau Renate!"

"Berührt sah ihn Frau Renate an. "Sie sind ein guter Mensch, Alexander. Aber das über wollen wir heute nicht denken. Nichts überhürzen. Sie sind an anderem geboren, Alexander. Sie fühlen ich. Auf Sie wartet ein Weg zur Höhe, heil und schroff. Aber Sie werden die Höhe erreichen!"

Am dann später wieder herunter zu verlieren. Nein, Frau Renate. Ich bin nicht so verrückt ereignis."

"Das erbt Sie, Alexander! Aber warten wir ab, fragend darf nicht zu beschließen sein. Kommen Sie, das Haus ist verkauft!"

"Aber mit dem Sternheim sprechen wir!" sagte Hanna.

"Das kannst du tun."

Herr Sternheim meinte sich und lösten sich verlegen, als er hörte, das Hanna Kollhardt am Apparat war.

Herr Sternheim, Sie haben uns die Kündigung geschickt."

"Ja, das ging nicht anders. Fräulein Kollhardt hat das Haus in verkauft."

"Aber Sie sind nicht erst bei uns an, Herr Sternheim? Das wäre anständig und fair gewesen. Wir haben unsere Pakt immer

prompt bezahlt! Und es war eine anständige Pakt! Sie haben Sie gern einestadt. Aber jetzt haben Sie nicht anständig an uns gehandelt."

"Fräulein Kollhardt, ich muß bitten...!"

"Sie können es wieder aufnehmen, wenn Sie den Kauf rückgängig machen und an uns verkaufen."

"Das geht nicht. Und außerdem würden Sie niemals zwölftausend Mark bezahlen. Das hätten wir auch getan! Also machen Sie es rückgängig, oder wir machen es nicht!"

"So... das dachte ich mir schon. Also gut, wir gehen am Ende des Monats, am dreißigsten September, hier heraus, nicht am ersten Juli. Und Sie haben das traurige Vermögen, an meiner Mutter und mir unabhängig gehandelt zu haben."

"Ich verbitte mir das. Ich bin freier Herr meiner Entschlüsse!" brüllte Sternheim, außer sich.

"Aber... das merken wir ja. Sie haben sich eben entschlossen, freiwillig... unabhängig an uns zu handeln!"

"Ohne die Antwort abzumarten, hatte Hanna temperamentvoll angeheult."

"Dem habe ich's gegessen!" sagte sie mit stehenden Augen zu Alexander.

Alexander beobachtete scharf die Wirkung auf Louise, als ihr Frau Renate nach dem Mittagessen mitteilte, das das Verkehrtens am 30. September aufbehe.

Er sah deutlich den Zug des Triumphes, der den Brustteil einer Sekunde über ihr Gesicht zina, und mußte genau. Überartig weidliche Louise's Gesicht und zeigte einen bedeutenden Anstieg.

Alexander gab die Gelegenheit ab, und als Louise ihr Mittagstube hielt, da klopfte er an ihr Zimmer.

"Aber ich brauche?"

"Alexander!"

"Bitte, treten Sie ein!"

Alexander trat Louise in einem raffinierten, ledernen Mäntel. Sie bemerkte ihn mit einem verführerischen Lächeln.

"Aun, was führt Sie zu mir? Warum bleiben Sie an der Tür stehen?"

"Ich habe mit Ihnen zu reden, Fräulein Elaine."

"Warum so förmlich, mein Freund?"

"Ich bin nicht Ihr Freund!" fuhr sie Alexander schroff an. "Sie wissen, das das Verkehrtens verkauft ist, das Frau Renate am dreißigsten September hier heraus muß."

"Ich habe es gehört."

"Und Sie wissen genau, das der Käufer... Herr Doktor von Warin ist?"

Louise überleerte einen Augenblick.

"Vielleicht! Ich weiß es nicht! Aber... nehmen wir an, das es an dem ist. Das wäre doch herrlich, und schön für Sie, Herr von Warin kann man es nicht vorstellen, das er sein Mäntel von hier fort haben will. Und wenn er dann so sehr einem Mittel treu, so ist das verständlich."

"So! In Ihren Augen ist das verständlich. Um einen Erlaubt gegen mich zu tun, trifft man unzulängliche Mittel! Wissen Sie, was das ist? Das ist eine Gemeinheit, und nichts anderes!"

"Alexander... möhnen Sie sich!"

(Fortsetzung folgt.)

DAF sammelt weiter!



Papier verbrennen heißt Rohstoffe vernichten! Weib daher euch Altpapier den täglichen DAF-Sammlungen!

Dem Gerüst gefürzt

Heute morgen gegen 10 Uhr ereignete sich bei dem Haus Schultze 11 ein schwerer Unfall. An dem Haus werden zur Zeit Ausbesserungsarbeiten vorgenommen...

Kolonialabend in Dölan

Veranstaltung des Reichskolonialbundes. Am Sonnabend veranstaltete der Reichskolonialbund Ortsgruppe Dölan im 'Deideschloßchen' einen Vortrag...

In seiner Eröffnungsanrede wies Kreisleiter Büch auf den Wert der Kolonien für Deutschland und auf die Notwendigkeit der Schaffung des Reichskolonialbundes hin...

Die Ausführungen fanden allgemeinen Beifall. Darauf sprach der Redner des Abends, Fritz Kleibisch. Er verband in liberaleisender Weise die Zuhörer über das Wesen der deutschen Kolonien aufzuklären...

„Ein redend Wappenbild“

Festspiel und historischer Festzug zum Ammendorfer Heimatfest

Auf Grund der §§ 9, Absatz 2 und 117, Absatz 3 der Deutschen Gemeindeordnung vom 30. Januar 1925...

Mus Anlaß dieses Erlasses des Oberpräsidenten der Provinz Sachsen vom 15. Febr. 1937 befehligt die Stadt Ammendorf...

„So ist zu Stadt Ammendorf Heimatfest zugleich der Arbeit und Einheit im herrlichen Reich! Glück auf, deutsche Menschen, zum Schaffen bereit.“

Es ist kein Zusammenstreben trockener Abhandlungen über veraltete Urkunden, sondern es sollen die großen Zeiten lebendig werden...

Das Heimatfest beginnt am Sonnabend mit einem Festzug um 8 Uhr abends im 'Goldenen Acker'...

Die Bildchronik der Sippe

Die sprechende Ahnentafel aus Bild und Text gestaltet

Wohl in jeder deutschen Familie ist in den letzten Jahren nach den Ähren geforscht worden. Die Ahnentafel, die wir vor uns liegen haben, gibt jedoch nur Daten...

Das alte, den Großeltern so liebe Fotoalbum wird hervorgeholt. Und fest, Großmutter weiß zu jedem Bilde eine Geschichte. Pflüchlich lebt die Ahnentafel...

Aber dieses Album hat auch ganz Seiten, die der Zufall einst aufzumengte. Und das soll mehr sein als die oft wunderlichen Einzelerinnerungen an Erlebnisse auf Fahrt und Weite...

Je mehr wir selbst fotografieren, um so mehr ist auch die künstlerische Leistung des Fachmanns. Seiner Kunst wird es gelingen, dies Besondere und Dauernde im Familienbilde zu gestalten...

Wenn gerade der Reichsbund der Kinderreichen im Kreis Halle die Annahme der Fotoalbumen veranlaßt hat, das schöne Familienbild in einer Art Zusammenfassung zu zeigen...

Verzehrungsabend wird das Festspiel „Ein redend Wappenbild“ aufgeführt.

Der Sonntag beginnt mit dem Beden durch die Spielmannsgänge. Um 11.15 Uhr erfolgt am Heldebenmal eine Kranzniederlegung durch die Ortsgruppe der RZDF...

Am Nachmittag um 16 Uhr wird das Städtische Sommerbad auf der Kammerstraße mit Vorführungen der Hilfering und des Turnvereins eingeweiht.

Nicht kleinlich sein...!

Verfälschungen sind dazu da, uns vor großem Schaden zu schützen. Aber man soll nicht bei jeder Kleinigkeit einen großen Erschrecken hecken.

Jeder Verfälscherungsnehmer kann zur Verbilligung des Feuerversicherungsbeitrags beitragen, wenn er feiner Verfälscherungsanlaß überflüssige Schadenmeldungen erspart...

Wer trotzdem kleine Schäden anmeldet um für Anlässe die Schadenliste unter dem Jahresversicherungsbeitrag liegen, Ertrag beanprucht...

Verfälschungen sind nicht dazu da, unsere kleinen städtischen Dummheiten zu beschützen, sondern sie sollen die schicksalsschwere Auslage ausgleichen...

Ausgabe von Sonntagsrädlerkarten nach Delitzsch und Marzahn.

Am 3. und 4. Juli 1937 findet in Delitzsch ein Heimatfest statt. Zum Zwecke dieser Veranstaltung werden an beiden Tagen von allen Wohnorten im Umkreise bis zu 30 Kilometer um Delitzsch...

Vom 3. bis 5. Juli 1937 findet in Marzahn das 84. Kinderfest statt. Es werden Sonntagsrädlerkarten von allen Wohnorten im Umkreise bis zu 35 Kilometer, sowie von Delitzsch...

Schüler gestalten einen Theaterabend

Die Oberfünfda C der Städtischen Oberschule veranstaltete dieser Tage einen von der Elternschaft begünstigten aufnehmenden Theaterabend im Theatral-Saal...

Kreisbandwerkstatt geht am.

Die Kreisbandwerkstatt Halle befindet sich ab 1. Juli Königstraße 87 III. Die Kreisbandwerkstatt des Saalekreises bezieht am 1. Juli ebenfalls in der Königstraße 87 III ihre neuen Diensträume.

88. Geburtstag.

Frau Henriette Müller, Bernhardtstraße 68, feierte gestern ihren 88. Geburtstag.

Schwele Traute, Wackerham Unterpegel Schwelke Traute, 134 Wacker, das sind seit gestern 16 Familienmitglieder der Schillstraße 100.

Die gesundheitsfördernde

unserer Mütter und Kinder ist der höhere Sinn im Milchwesen. Mutter und Kind.

Advertisement for 'Glücksklee-Milch' featuring a clover logo and text: 'Aller glückt mit Glücksklee-Milch aus der rot-weißen Dose'.

Trotz größter Hitze stets gute Milch!

Advertisement for 'Glücksklee-Milch' showing a woman milking a cow and a child drinking milk.

Advertisement for 'Glücksklee-Milch' showing a woman milking a cow and a child drinking milk.

Kurt Lütgen: Das Bildnis des Freundes

Immer, wenn sich die Freunde des eng-
stifften Dichters Fiedling in den ersten Wochen
nach seinem unerwarteten Tode aufammen-
fanden, führte sie das Gespräch über Erinne-
rungen an den Toten, denn Fiedling war,
obwohl ein stiller und nachdenklicher Mensch,
doch der eigentliche Mittelpunkt ihres Kreises
gewesen. Eines Abends nun bemerkte einer
der Freunde beiläufig, es sei doch wert-
würdig und betrüblich zugleich, daß man kein
gutes Porträt besäße. „Warum“, wandte er
sich an den Maler Hogarth, „hast du ihn
eigentlich nicht porträtiert?“

Der Sprecher hatte wohl nicht erwartet,
daß die Frage den Maler wie eine Ver-
wundung schmerzen würde. Hogarth suchte
aufmerksam und bedachte abnehmend die Hand.
Nach einer Weile sagte er leise: „Ich sprach
mit Fiedling wenige Wochen vor seinem
Tode davon, daß ich wohl Lust hätte, ihn zu
malen. Er hat mir darauf geantwortet, wir
würden ihn auch nach seinem Tode nicht aus
den Augen verlieren. Ich habe das als eine
Befehung meines Verschickens betrachtet und
war ein wenig verärgert, daß er meine Kunst
so ganz entbehren zu können glaubte. Nach
seinem Tode aber ging auch ich wie ihr alle
viel mit Erinnerungen an den Freund um
und versuchte, sein Bild aus dem Gedächtnis
zu malen. Doch es will mir nicht gelingen.
Sein Gesicht entzieht sich mir, und keine Er-
innerung gibt es mir zurück. Ich fürchte, ich
bin nicht wert, sein Bildnis zu malen, und
werde das begonnene Porträt nie vollenden.“

Er brach wie von heftigem Schmerz über-
wältigt ab und verabschiedete sich schnell. Die
Freunde saßen ihn danach wochenlang nicht.

Während dieser Zeit malte Hogarth mit
der Bewußtheit eines Beramtelleten ein
Fiedlings Porträt. Doch so tief er auch in
seine Erinnerungen an den Freund hinab-
tauchte und in Gedanken mit ihm umging wie
mit einem Anwesenden, das Gesicht, der
innigste Spiegel des Wesens in den Augen
entzog sich ihm nach wie vor. Eines Morgens
lag er grübelnd vor einem neuen Entwurf an
der Staffelei. Nüchtern glaubte er Fiedlings
Stimme von der Tür her zu vernehmen, die
ihm zurief:

„Male mich, Hogarth, male mich!“

Der Maler fuhr von seinem Sitz auf —
niß und ättern, denn durch die Tür trat
der Freund ins Zimmer und auf ihn zu, ge-
lassen und mit einem gültigen Lächeln in den
Augen, wie es immer seine Art gewesen, und
sagte: „Hilf, Freund, ich weiß, du quälst dich
um mein Bildnis. Ich will eine Stierlefnnde
lang bei dir bleiben, geniert dir das? — Ja?
Nun, so laß sie nicht ungenützt hingehen!“



Großflugtag in Hendon

Den Abschluß der Krönungsfeierlichkeiten in
England bildete ein Großflugtag der englischen
Luftwaffe in Hendon, bei dem auch die könig-
liche Familie anwesend war. Viele Tausende
von Zuschauern wohnten den Vorführungen bei.
Ein Massenverflug von König George, an dem
200 Bomber aller Größen und 50 Jagdflugzeuge
teilnahmen, bildete den Abschluß des Tages.
Viel Aufmerksamkeit erregte die berühmte
„Queen Bee“ (Königin Biene), das neue, bisher
noch nicht gezeigte fernlenkbare Flugzeug. Auf
unserem Bild sieht man einen Fesselballon, der
von einem Flugzeug abgeschossen wurde.
(Scherl-Bilderdienst-M.)



150000 Offiziere und Soldaten weilten auf dem Reichstriegetag in Kassel

Der Reichstriegetag 1937 fand, wie wir berichteten, am Sonntag seinen Höhepunkt mit einem gewaltigen Aufmarsch von 150000 Offizieren und Soldaten der alten Armee auf der Karlswiese in Kassel vor dem Bundesführer Oberst a. D. SS-Gruppenführer Reinhard und den zahl-
reichen in- und ausländischen Ehrengästen, an deren Spitze sich der greise Generalfeldmarschall v. Mackensen und Reichsführer SS, Himmler sowie die Militärattachés und Frontkämpferdelegationen aus zahlreichen Ländern befanden. Unser Bild links zeigt Generalfeldmarschall v. Mackensen, Reichsführer SS, Himmler und Bundesführer SS-Gruppenführer Reinhard auf der Ehrentribüne. Rechts sieht man den Vor-
beimarsch der ausländischen Delegationen.
(Scherl-Bilderdienst-M.)

Und Hogarth wandte sich seinem Entwurf
wie er, prüfte, verachtete mit dem Gesicht
des Dichters, daß ihm still aufgeleuchtet war, und
verlor in den klarbreitenden Rausch der
Arbeit. Er hörte es kaum, daß der Geist sich
nach einer Stierlefnnde erhob und im Fort-
gehen mahnend sagte: „Verlaß deine Arbeit
nicht, bevor du sie vollendet hast.“

Es hätte der Warnung nicht bedurft, denn
erst als der letzte Pinselstrich getan und das
Feuer des Schaffens ausgebrannt, erstarrt
der Maler ob der schlafenen Erscheinung. Er
zieht seinen Dienst und frönte ihn, ob Fiedling
im Saale gewesen sei. Der Bediente ließ ihn
besorgen und erkaunt an und entzogene vor-
sichtig, Hogarth wolle ja selbst, daß der Dichter
teil einigen Wochen im Grabe liege. Der
Maler schlief betroffen.

Er trat vor sein Bild — ja, das war
Fiedling, der ihn von der Seite her an-
sah, gültig, gelassen und mit jener Klarheit,
die in all diesen bitteren Wochen nicht im
Bilde hatte erscheinen wollen. Und während
Hogarth sein Werk betrachtete, kamen ihm un-
verhohlen die Tränen, die ihm an der Stirne
des Freundes geschüttelt hatten. Sein Herz aber war
froh und traurig zugleich, und ließ sich nicht
mehr von den Zweifeln anstecken, ob das Bild
einer Weiterentwicklung oder einer Täuschung
der Phantasie zu danken sei. Der Freund war
ihm nahe gewesen und würde es nun immer

bleiben. Es war gelungen, ihm ein Denkmal
zu setzen.

Am nächsten Morgen setzte er es glücklich
den Freunden, die anlässlich vor der Staffelei
standen und die Treue des Porträts nicht
genug bewundern konnten. Da öffnete sich
plötzlich die Tür des Nebenimmers und
hertrat wie am Tage zuvor — Fiedling.
Er schritt in den Kreis der Erscheinenden,
nahm Hogarths Hand und sagte: „Ich danke
dir, Freund, du hast meine Kunst aufs Schönste
bewahrt. Nun darf ich wirklich sagen: ihr
werdet mich nie aus den Augen verlieren.“
Doch nun könntest du mir eigentlich ein Glas
Portwein geben“, fügte er seinen Worten
lachend hinzu.

Und er bekam sein Glas Portwein, denn
Fiedlings Geist war Garrick, der berühmteste
Schauspieler seiner Zeit. Er, dessen Ehe-
lebens-Gefährten ließ die Sorgen der Zeit-
genossen ergrühten, hatte dem Maler-
freund antwortend Gestalt und Stimme des Ver-
storbenen angenommen, damit endlich das
Bildnis gelinge, an dem Hogarth zu ver-
weilen drohte. Mit dem Glas Portwein
aber trat er seine tolle Gedächtnisleistungs-
leistung, in deren Verlauf Garrick
mit Hogarth wetzte, daß es dem Maler nie
altiden werde, ihn zu porträtieren. Er hat
die Worte gemessen. Doch auf welche Weise
— das ist eine andere Geschichte.

Fritz O. Peil:

Ein Blutspender plaudert aus

Blutspender nennt man Menschen, die ihr
Blut zum Genuß an idellen Brüdern an Ver-
unglückte oder Kranke abgeben und sich des-
halb ständig zur Verfügung eines Kranken-
hauses halten. So gibt es heute in jeder
Großstadt, vor allem aber in Berlin, eine
große Zahl von Männern, die aus dieser
hochschätzbaren Einstellung heraus stets bereit
sind, zu helfen. Einen von diesen, der schon
30mal einen halben Liter Blut spendet hat,
haben wir aufgesucht.

Volksgenosse A. ist im Alter ein tüchtiger
Tanzwart. Strohobst vor lauter Geluntheit
verkauft er sein Benzol, und hier ist er —
wie er lachend erklärt — feinsinnig so be-
geistert wie bei der Abgabe des Blutes. Benzol
will er auf Heller und Wonnig bezahlt haben.
Sein Blut hingegen gibt er gern einem
armen Feskel umsonst, wenn er damit das
lebende Leben erhalten kann. Sein Blut-
spender, wie ihn jeder Blutspender besitzt,
gibt über alle wichtigen Dinge, die Blut-
gruppenzugehörigkeit und den Gesundheits-
zustand, genaueste Auskunft. Volksgenosse A.
hat die Blutgruppe A. Das ist die häufigste
der vier menschlichen Blutgruppen. (A = 45%,
B = 15%, AB = 5%, O = 35%). Er kann
demnach sein Blut nur einem Empfänger
geben, der ebenfalls der Blutgruppe A an-
gehört. Spender der Gruppe O können dage-
gen ihr Blut allen anderen Gruppen zur
Verfügung stellen.

Der Gesundheitszustand des Spenders
wird durch regelmäßige Blutuntersuchungen
genaustens überwacht, denn er muß stets,
Tag und Nacht, sein Blut geben können. „Und
dabei ist oft nicht viel Zeit zu verlieren“, be-
merkt er. „Rechtlich kam ein Arzt im Wagen
herausgebraut. Ich wußte nicht, was er

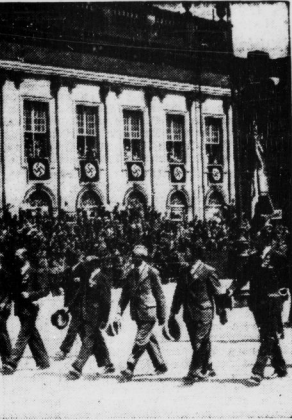
wollte, sprang zu ihm in den Wagen und
habe mit zur Frauenklinik. Wie ich dann
später erfuhr, habe ich mit einem Liter Blut
einer Frau das Leben und einem Neuge-
borenen die Mutter zu erhalten mit bei-
getragen. Das ist ein sehr glückliches Gefühl.“

Die Frage, ob solch eine Blutentnahme
ankreuzt, vereint Volksgenosse A. „Nach
der Transfusion werden meine Blutzellen
wieder ins Gefäßsystem einengen und habe noch
zwei Stunden gearbeitet.“

Das Blut wird in der Regel portionsweise
abgepaßt und in einem besonderen Gefäß
erst geschlagen, desfibriert, damit es nicht
mehr gerinnen kann. Dann wird es nach einer
Filtrierung dem Empfänger in die Armpvene
eingespritzt. Das wäre eine indirekte Blut-
transfusion, im Gegensatz zur direkten, bei
der das Blut sofort aus der Arterie des
Spenders in die Vene des Empfängers ge-
leitet wird. Nach jeder Blutentnahme soll
der Spender sechs Wochen lang nicht zu neuer
Blutspende herangezogen werden. Volksgenosse
A. hat im ganzen bis jetzt 25 Liter Blut ge-
spendet. Ein Mann hat normalerweise eine
Gesamtblutmenge von 4 bis 5 Liter.

Nach jeder Blutspende hat der Spender
einen tüchtigen Schwelkhausbuch, der aber
gerne nützlich als Schwelkhausbuch ist. Das fehlende
Blut wird, da das Gefäßsystem wieder auf-
gefüllt werden muß, sofort durch physiologische
Schwefelabgabe ersetzt. Die nächsten Tage, sagt
Volksgenosse A., esse ich dann viele Äpfelnein
und Zitronen, die mich sehr bald wieder
kräftigen. Er bewilligt dabei bis zu 25 Arbeit-
stunden am Tag.

Eine eifrigste Beschäftigung gibt es für die
Blutspender in Deutschland nicht, sondern



Der Tanzwart hat schon allen Arten von
Patienten geholfen. „Einmal habe ich einem
rechten Kaufmann, der durch ein Wagen-
schwiericht sehr angeschüttet war und auf dem
Operationstisch schon im Sterben lag, ge-
holfen. Nach der Transfusion konnte weiter-
operiert werden. Der Mann ist gesund ge-
worden, arbeitet wieder und schickt mir aus
Dankbarkeit zu jedem Fest irgendeine Über-
reichung.“

Der R. berichtet, daß seine Freunde dar-
über weniger der materiellen Zuwendung als
vielmehr der Dankbarkeit seines Patienten
gilt. Und das versteht man leicht, wenn man
bedenkt, daß eine Blutübertragung auch für
den Spender nicht unbedingt gefahrlos ist.
Ein kleines Verleihen oder eine Infektion
kann auch ihm teuer zu stehen kommen.
Daran aber denken die Männer nicht, wenn
das Leben ihnen selbstlosen Einlab gebt.

Der R. berichtet, daß seine Freunde dar-
über weniger der materiellen Zuwendung als
vielmehr der Dankbarkeit seines Patienten
gilt. Und das versteht man leicht, wenn man
bedenkt, daß eine Blutübertragung auch für
den Spender nicht unbedingt gefahrlos ist.
Ein kleines Verleihen oder eine Infektion
kann auch ihm teuer zu stehen kommen.
Daran aber denken die Männer nicht, wenn
das Leben ihnen selbstlosen Einlab gebt.



Politische Leiter — Straßenbahn-
schaffner ehrenhalber

Im Rahmen der vom Gauleiter Staatsrat Weirich
angeordneten Aktion des Kurhessischen
Werkehrendienstes waren zahlreiche politische
Leiter während der Kyllhauser-Tagung als
Straßenbahnschaffner tätig. Viele werklätige
Volkskassen konnten schon durch die Arbeit
des Werkehrendienstes zusätzlichen Urlaub er-
halten. Der Dienst auf der Straßenbahn wäh-
rend der Reichstriegetage stellte besonders
hohe Anforderungen an die Werkehrendienst-
tenden. Auf unserem Bild verabschiedet sich
der Straßenbahnschaffner (in Zivil) von seinem
„Kollegen“, der für ihn ehrenamtlich die Arbeit
verrichtet.
(Scherl-Bilderdienst-M.)

PALMOLIVE-SEIFE — hergestellt mit
Palmen- und Olivenöl — erhält die Haut rein und zart
1 Stück 32³
3 Stück 90³

Geld für notwendige Auslandsreisen
Welche Reiseabkommen bestehen zur Zeit?

Auf Anfragen aus dem Fernreise teilten wir nachstehend die Länder mit, für die Reiseabkommen getroffen sind. Die anerkannten Reichsambassadeure bezeichnen die Höchstbeträge, die je Person und Monat in Anspruch genommen werden dürfen, wobei ausdrücklich darauf hinzuweisen wird, daß diese Beträge sich oft ändern, so daß vor jeder Reise in das Ausland eine Nachfrage bei der Landesbotschaft oder einer Reisenden-erforschungsstelle im Reichamt für Auswärtige Angelegenheiten zu machen ist. Die Reisenden sind verpflichtet, sich über die Reiseabkommen zu informieren, die in den Reisepässen eingetragen sind. Die Reisenden sind verpflichtet, sich über die Reiseabkommen zu informieren, die in den Reisepässen eingetragen sind.

Wasserstände von heute

Table with 2 columns: Station name and water level. Includes locations like Saale, Elbe, Havel, Spree, etc.

sch zunächst mit einem entwerfenden Antrage an die Deutsches Institut für Arbeit und Wirtschaft (DIAW) in Weimar, dem die Aufträge für die notwendige Auslandsreisen zugeteilt sind.

2500 VDI-Ingenieure heute in Kiel
Eindrucksvoller Beginn der 75. Hauptversammlung

Der erste Veranstaltungstag der 75. Hauptversammlung des Vereines deutscher Ingenieure in Kiel mit seinen zahlreichen, den verschiedenen Gebieten der Technik gemischten Vortragssitzungen bildete einen außerordentlich eindrucksvollen Auftakt für die große Jahrestagung des größten und ältesten technischen wissenschaftlichen Vereines Deutschlands, der heute die Fachgruppen 'Mechanische Technik und allgemeine Ingenieurwissenschaften' des VDI-Bundes Deutscher Technik bildet.

Verantwortung der Deutsches Institut für Arbeit und Wirtschaft (DIAW) in Weimar, dem die Aufträge für die notwendige Auslandsreisen zugeteilt sind.

Pommernschau eröffnet

Am Sonnabend wurde die Pommernschau feierlich eröffnet. Reichsminister Graf Helldorf betonte in seiner Ansprache, daß die Landwirtschaft auf dem Wege, die Erzeugung zu steigern, bereits gute Erfolge erzielt habe. Die Landwirtschaft sei die Basis der Ernährung des Volkes und die Grundlage der Wirtschaft.

Verarbeitungsgenehmigung für Mayonnaisersteller

In einer Anordnung der Reichsstelle für Wirtschaftsprüfung, die die Herstellung von Mayonnaise betraf, wurde die Verarbeitungsgenehmigung für Mayonnaisersteller erteilt.

Voller Einsatz unserer Hochseefischer

In einer Anordnung der Hauptvereinsleitung der deutschen Fischwirtschaft wird festgestellt, daß zum Zwecke der Bekämpfung der deutschen Hochseefischerei die Betriebe der Hochseefischerei verpflichtet sind, die Leistungsfähigkeit ihrer Betriebe voll auszunutzen und ihre Fischereifahrtzeuge in bestmöglicher Weise einzusetzen.

Das Wetter von morgen?

Wettervorhersage der Reichswetterdienststelle Berlin, Ausgabestelle Magdeburg

Für Mittwoch: Sehr kühl, bewölkt

Wettervorhersage für den 30. Juni: Sehr kühl, bewölkt, Regenfälle. Die Temperatur wird zwischen 10 und 15 Grad Celsius liegen.

Kleine Anzeigen

„Kleine Anzeigen“ vom Privat zum Privat werden einzeln (22 mm breit) veröffentlicht und nach Worten berechnet. Die vollständige Überschriftswort kostet 20 Pf., das einfache Wort in der Grundschrift 6 Pf., Zifferngebühren 30 Pf. Nachlässe werden nicht gewährt.

Offene Stellen: Stellungsanzeigen sind empfohlen. Die Bewerbungen sind an die Adressen der Stellungsgeber zu senden.

Bücherehrung: Ein guter Schulbuchhändler sucht einen Lehrling für die Buchbinderei.

Stellengeduchte: Bürokaufmann, jung, sucht Stelle als Bürokaufmann.

Landwirtschaft: Gut möbliert, 1-2 Zimmer, in der Nähe der Stadt.

Zu verkaufen: Auto-Koffer, Runderl-Geräte, Goldner, Korb-Lühr, Rohrplatten-Koffer.

Heiratsgeduchte: 3/15 Dizi zu verkaufen, DKW, Motorrad, Vermischtes.

Automarkt: 3/15 Dizi zu verkaufen, DKW, Motorrad, Vermischtes.

Hochbautechniker: Die Herstellung und Alleinvertrieb eines guten Markenartikels. Der Nahrungsmittelbranche ist immerzu ein gute Firmen...

Gärtner: Suche für meine Gärtnerei, Gemüsebau u. Obst, einen älteren oder jüngeren Mann...

Hausmädchen: Suche zum 1. od. 15. Juli ein Hausmädchen für meine Haushaltung.

Stellengeduchte: Bürokaufmann, jung, sucht Stelle als Bürokaufmann.

Stellengeduchte: Bürokaufmann, jung, sucht Stelle als Bürokaufmann.

Stellengeduchte: Bürokaufmann, jung, sucht Stelle als Bürokaufmann.

Stellengeduchte: Bürokaufmann, jung, sucht Stelle als Bürokaufmann.

Verheirateter Geldhelfer: Ein verheirateter Mann sucht einen Geldhelfer für seine Haushaltung.

Stellengeduchte: Bürokaufmann, jung, sucht Stelle als Bürokaufmann.

Stellengeduchte: Bürokaufmann, jung, sucht Stelle als Bürokaufmann.

Stellengeduchte: Bürokaufmann, jung, sucht Stelle als Bürokaufmann.

Stellengeduchte: Bürokaufmann, jung, sucht Stelle als Bürokaufmann.

Stellengeduchte: Bürokaufmann, jung, sucht Stelle als Bürokaufmann.

Stellengeduchte: Bürokaufmann, jung, sucht Stelle als Bürokaufmann.

Welthandel und Vierjahresplan

Die ausländischen Gäste können sich überzeugen... Der Sinn des Vierjahresplanes ist im Ausland allgemein bekannt...

Reichsminister Göring hat den vorläufigen Entwurf der Berliner Tagung der internationalen Handelskammer...

Die internationale Handelskammer aber soll vorhandene Schwierigkeiten, die sich dem Warenverkehr entgegenstellen...

Schönste deutsche Kleingartenstadt

Reichs-Kleingärtner-Tag in Chemnitz. Auf dem III. Reichs-Kleingärtner-Tag...

Rohstoffmangel - Rohstoffüberfluß

Erste Volltagung des Berliner Kongresses der Internationalen Handelskammer

Unter dem Vorsitz von Willeh. G. Booth fand die erste Volltagung des Berliner Kongresses der Internationalen Handelskammer...

Danach sprach Reichsminister Dr. G. T. T. T. T. über die Lage der Rohstoffwirtschaft...

In seiner Begrüßungsansprache erinnerte der Präsident des Kongresses, Hr. F. F. F. F. F. an die schweren Schwierigkeiten...

Erfolgreicher werden die Erklärungen Görings hervorgehoben, wonach Deutschland nicht aufgeben werde...

Nächster Kongreß in Japan

Auf der Vermittlungsratsung, die am Vorabend der Eröffnung des Berliner Kongresses der Internationalen Handelskammer...

Aus dem Notizblock des Aktionärs

Spamer A.G. in Leipzig. - Bergringener Betriebsrat. Im Jahre 1936 erhoben sich im B.H. 30.31. die Betriebsbevollmächtigten...

Berliner Metallnotierungen

Table with 4 columns: Metal, Unit, Price, and Date. Includes items like Zink, Kupfer, Silber, Gold.

Magdeburger Zuckernotierungen

Table with 4 columns: Sugar type, Unit, Price, and Date. Includes items like Zuckermarkt, Feinweißer Zucker.

Magdeburger Zuckernotierungen

Table with 4 columns: Sugar type, Unit, Price, and Date. Includes items like Zuckermarkt, Feinweißer Zucker.

H. W. Richter & Co., Chemische Werke in Wabnitz. - Umfassungsarbeiten, aber wieder Absatzschluß...

Verlag G. m. b. H. wurde vom Bilanzwert ausgerechnet und in eine Romanzahlbarkeit umgewandelt...

Leipziger Verlagsbrüder - Gewinnabschluß. Im Jahre 1936 liegen bei der Leipziger Verlagsbrüder A.G. vom 1. April bis 31. März...

Erweiterter Geschäftsbereich. Die allgemeine Wirtschaftslage und fortschreitende Steigerung des Arbeitsnachfrages...

Thüringer Gasgesellschaft in Leipzig. Aus dem Aufsichtsrat ist Dr. Alfred Ziegler, Vorstandsmitglied...

Reichskraftwagenamt weiter verlängert.

Da die Verhandlungen über die Regelleistung des am 1. Juli ablaufenden Reichskraftwagenamtes...

Wochenmarktpreise für Halle

Large table with multiple columns listing market prices for various goods like flour, oil, meat, and vegetables.

Stadttheater Halle. Heute, Dienstag, 20 bis gegen 23 Uhr. Der Tanz ins Glück.

Alte Promenade. Der große Ufa-Film. Annemarie. Ein Film von Glück und Leid.

Wannsee. Kurhaus Bad Wittkind. Heute 4 Uhr Konzert. Mitwirkend: Heine, Frick, Carola Lock.

Wannsee. Kurhaus Bad Wittkind. Heute 4 Uhr Konzert. Mitwirkend: Heine, Frick, Carola Lock.

Billiger Sonderzug nach Thale (Harz) am Sonntag, 4. Juli. 6.48 Uhr ab Halle (S.) am 22.25 Uhr ab Thale (Harz) am 20.23 Uhr.

Billiger Sonderzug nach Thale (Harz) am Sonntag, 4. Juli. 6.48 Uhr ab Halle (S.) am 22.25 Uhr ab Thale (Harz) am 20.23 Uhr.

Billiger Sonderzug nach Thale (Harz) am Sonntag, 4. Juli. 6.48 Uhr ab Halle (S.) am 22.25 Uhr ab Thale (Harz) am 20.23 Uhr.

Kundant am Mittwoch Leipzig. 22.30: Abendnachrichten und Sportnachricht.

Kundant am Mittwoch Leipzig. 22.30: Abendnachrichten und Sportnachricht. 22.30: Unterhaltung und Tanz.

Kundant am Mittwoch Leipzig. 22.30: Abendnachrichten und Sportnachricht. 22.30: Unterhaltung und Tanz.